

Hoffnung für 2002

Jes. 12, 2

Liebe Gäste, liebe Gemeindeglieder,

nach den Terroranschlägen am 11. September, angesichts der steigenden Arbeitslosenzahlen und des zurückgehenden Wirtschaftswachstums und nicht zuletzt wegen des anhaltenden Krieges in Afghanistan, der sich vermutlich noch auf andere Länder ausdehnen wird, sind wohl nur ziemlich naive Menschen und unverbesserliche Optimisten euphorisch in das neue Jahr gegangen.

Als wiedergeborene Christen teilen wir natürlich im Wesentlichen die Sorgen und Ängste unserer Mitmenschen. Deshalb bin ich so dankbar für das Bibelwort, das uns gerade im Jahr 2002 als Jahreslosung begleiten soll. Es macht nämlich ganz deutlich, daß wir als Kinder Gottes auch in dieser Situation allen Grund zur Zuversicht haben. Ich habe Jes. 12, 2 so übersetzt:

[Siehe, Gott ist meine Rettung; ich bin sicher und fürchte mich nicht.](#)

1) Der Grund dieser Hoffnung

2) Die Wirkung dieser Hoffnung

- a) Zuversicht
- b) Geborgenheit

1) Der GRUND dieser Hoffnung

Der Zusammenhang:

[1 Und an jenem Tag wirst du sagen: Ich preise dich, HERR! Ja, du hast mir gezürnt. Möge dein Zorn sich wenden, daß du mich tröstest!](#)

Das bezieht sich auf die sichtbare Wiederkunft Jesu und die dann sich vollziehende Buße und Bekehrung Israels. Dann wird Israel auch sagen:

[Siehe, Gott ist meine Rettung; ich bin sicher und fürchte mich nicht.](#)

[Siehe:](#)

Das hebräische Wort kommt über eintausend Mal im Alten Testament vor. Es ist nicht einfach ein Füllwort, sondern, wie es ein Fachbuch ausdrückt, ein "Aufmerksamkeitserreger". Jemand hat etwas sehr Wichtiges entdeckt und möchte andere darauf aufmerksam machen.

Worum geht es hier?

[Siehe, Gott ist meine Rettung](#)

Das ist der GRUND unserer Hoffnung.

[Rettung:](#)

Das Wort bezeichnet eine Person oder einen Gegenstand, der immer dann höchst notwendig wird, wenn jemand in Gefahr ist. Die Rettung wendet die Gefahr ab oder holt den Gefährdeten aus der bedrohlichen Situation, wie z.B. die Bergwacht; sie rettet u.a. Lawinopfer und verunglückte Bergsteiger, Bergwanderer und Wintersportler. Das Wissen um solche Retter gibt Sicherheit und Geborgenheit.

Im Auto haben wir heute viel sogenannte "passive Sicherheit": Knautschzonen in der Karosserie, Sicherheitsgurte, Gurtstraffer, ABS, Airbags usw. Die geben natürlich nur dann wirkliche Sicherheit, wenn sie absolut zuverlässig sind und im Ernstfall hundertprozentig funktionieren. Was nützt ein Notstromaggregat, das beim Stromausfall nicht anspringt, oder ein Schleudersitz, der klemmt, wenn der Pilot aus dem brennenden Kampfjet aussteigen muß, oder eine Rettungsinsel, die sich nicht aufbläst, wenn das Schiff untergeht? Ähnliches kann jedem passieren, dessen Rettung nicht Gott ist, sondern irgend jemand oder irgend etwas anderes.

Daß es Bedrohungen gibt, gegen die wir uns kaum schützen können, ist am 11. September allen Menschen auf brutalste Weise deutlich gemacht worden, und das hat zu noch mehr Verunsicherung, Angst und Besorgtheit geführt. Es gibt Menschen, die seitdem nicht mehr bereit sind, mit einem Flugzeug zu reisen, nicht aus Flugangst, sondern aus Angst, ihnen könnte Ähnliches geschehen.

Wohl dem, der sagen kann:

[Siehe, Gott ist meine Rettung](#)

Das bedeutet nicht, daß uns so etwas nicht passieren kann. Im Gegenteil: In den von den Terroristen als Waffen mißbrauchten Flugzeugen saßen auch wiedergeborene Christen. Aber sie erleben auch und gerade in solchen Situationen einen tiefen Frieden und eine unbeschreibliche Geborgenheit. In dem Flieger, der in Pennsylvania abgestürzt ist, haben Gläubige sich über ihr Handy ganz ruhig von ihren Angehörigen verabschiedet.

[Siehe, Gott ist meine Rettung](#)

Ihr kennt sicher den frommen Spruch:
"Erwarte alles von Gott und nichts von Menschen":

Das hört sich sehr geistlich an, ist aber vollkommen unrealistisch. Wo Menschen Kontakt miteinander haben, geht es nicht ohne Erwartungen aneinander. Ich erwarte zu Recht, daß die Werkstatt eine nötige Reparaturarbeit an meinem Auto fachmännisch ausführt, daß der Busfahrer mich ans richtige Ziel bringt, daß ich die Bücher zurückbekomme, die ich verliehen habe (na gut, das ist manchmal doch ein bißchen unrealistisch!), und daß meine Frau mir treu ist (und umgekehrt!!).

Aber weil wir unvollkommene, fehlerhafte und sündhafte Menschen sind, werden wir in unseren Erwartungen an andere enttäuscht und enttäuschen selbst auch andere. Wer also zu seiner Rettung nur auf Menschen hoffen kann, der ist arm dran!

[Siehe, Gott ist meine Rettung](#)

Natürlich werden wir manchmal auch in unseren Erwartungen an Gott enttäuscht. Selbst der Satz "Jesus enttäuscht dich nie" ist nicht ganz richtig. Das hat seine Ursachen: z.T. in überzogenen oder falschen Erwartungen, z.B. Gott muß alle unsere Wünsche erfüllen und unseren Einsatz für Ihn belohnen mit Wohlergehen und Wohlstand. Z.T. hat Gott andere, bessere Pläne mit uns als wir selbst, und z.T. werden wir es zumindest in diesem Leben nie erfahren.

"Jesus enttäuscht dich nie" ist richtig in dem Sinne, daß Er nie etwas von dem zurücknehmen wird, was Er versprochen hat. Er wird nie sich plötzlich gegen uns stellen. Er wird nie uns fallenlassen (obwohl Er allen Grund dazu hätte!). Er wird nie uns verleumden, uns belügen, uns ausnutzen, uns manipulieren oder uns betrügen.

[Siehe, Gott ist meine Rettung](#)

Christen haben allen Grund zur Zuversicht - auch im neuen Jahr!

Noch ein wichtiger Aspekt ist der Name Jesus. Es ist ja eigentlich ein hebräisches Wort und heißt Jeschua = Gott ist Rettung.

[Mt. 1, 21](#)

Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.

Siehe, Gott ist meine Rettung

Das bezieht sich also nicht nur auf Gefahren, Nöte und Schwierigkeiten in unserem Leben, sondern auch auf unsere Beziehung zu Gott. Es würde mir wenig nützen, wenn Gott mich z.B. bei einem Verkehrsunfall vor Verletzungen oder dem Tod bewahrt und ich einige Jahre oder Jahrzehnte später an Altersschwäche sterbe und dann die Ewigkeit in der Hölle verbringen muß wegen meiner Schuld vor Gott.

Siehe, Gott ist meine Rettung

Das ist ein Hinweis darauf, ein Zeugnis dafür, ein Lob Gottes darüber, daß Er mich gerettet hat vor der ewigen Verdammnis, vor der verdienten und gerechten Strafe für meine Sünde. Gott hat eine Möglichkeit gesucht und gefunden, mir das zu ersparen und doch nicht das Recht zu beugen und gegen Seine eigene Heiligkeit und Gerechtigkeit zu handeln. Das hat Ihn Seinen einzigen und geliebten Sohn gekostet und den Herrn Jesus das Leben.

Siehe, Gott ist meine Rettung

Darum muß ich keine verzweifelten, krampfhaften und zwecklosen Versuche unternehmen, aufgrund meiner eigenen Leistungen Vergebung meiner Schuld, Frieden mit Gott und ewiges Leben zu verdienen.

Siehe, **Gott** ist meine Rettung

Halleluja! Ich wünsche mir und uns allen, daß wir in diesem Jahr mehr als je zuvor die Größe der Heiligkeit Gottes, aber auch Seiner Liebe zu uns ermessen können und die Länge, Breite, Höhe und Tiefe dessen erfassen, was der Herr Jesus für uns getan hat und was das für uns alles bedeutet. Daß wir begeistert werden von Ihm und aus dieser Freude die Kraft schöpfen, die wir brauchen für die Nöte, Schwierigkeiten und Belastungen, die Er auch in diesem Jahr in unserem Leben zulassen wird.

Siehe, Gott ist meine Rettung

Christen haben allen Grund zur Zuversicht - auch im neuen Jahr!

2) Die WIRKUNG dieser Hoffnung

a) Zuversicht: "Ich bin sicher / zuversichtlich"

Die offizielle Fassung der Jahreslosung folgt der Einheitsübersetzung:
"ihm will ich vertrauen"

Die Revidierte Elberfelder Bibel übersetzt:
"ich bin voller Zuversicht"

Beides sind legitime Übersetzungsmöglichkeiten, obwohl etwas frei übersetzt: Das "ihm" in "Ihm will ich vertrauen" (Einheitsübersetzung) und das "voller" in "Ich bin voller Zuversicht" (Elberfelder) stehen nicht im hebräischen Grundtext .

Der eigentliche Sinn ist m.E.:

"Ich bin sicher"

(Ich möchte Euch nicht mit meiner sprachlichen Begründung langweilen).

Die Wirkung oder Konsequenz der Zuversicht aufgrund der Tatsache: "Gott ist meine Rettung" ist:
"Ich bin sicher"

Die Grundbedeutung des hebräischen Verbs (Tätigkeitswortes) ist: **vertrauen**, dann aber auch **sicher sein**.

Quelle dieser Sicherheit ist das Vertrauen auf Gott.

Wie gesagt, das bedeutet nicht, daß uns nichts Schlimmes passieren kann. Das ist uns in Gottes Wort nicht verheißen, und es steht auch im Widerspruch zu unserer Erfahrung. Ein Beispiel dafür sind unsere Kranken, die z.T. an schweren Krankheiten leiden, und zwar schon sehr lange, und die nicht wissen, ob sie wieder gesund werden - aber sie können bezeugen: Trotz aller Niedergeschlagenheit, Entmutigung und manchmal sogar Verzweiflung haben sie doch immer wieder wunderbare Erfahrungen mit Gott gemacht. Sie haben Seine Nähe erlebt und gespürt und von Ihm Kraft und Zuversicht bekommen.

Das ist die Sicherheit des Glaubens: Gott bewahrt uns nicht vor Leiden, aber Er ist in diesen Leiden uns ganz besonders nahe. Er trägt uns hindurch. Er macht alles gut. Und Er läßt gerade in diesen schweren Zeiten unsere Liebe zu Ihm, unseren Glauben und unsere Hingabe an Ihn wachsen.

Fritz Schroth, der Leiter der Christlichen Gästehäuser Hohe Rhön (Bischofsheim/Rhön), berichtete in idea-spektrum 3/2002: Meine Schwiegereltern ... verloren 1956 an einem Tag drei Söhne, die bei einer Bergwachtübung abstürzten. Auf ihrem Grabstein steht in großen Buchstaben: "Ja, Vater! **Abgestürzt, aber doch geborgen in der Hand Gottes**".

Selbst, wenn wir abstürzen, sind wir immer noch in Gottes starker, liebevoller und vertrauenswürdiger Hand. **Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand!**

Jes. 46, 4

Auch bis in <euer> Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu <euerm> grauen Haar werde ich selbst <euch> **tragen**. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde erretten.

"Siehe, Gott ist meine Rettung; ich bin sicher ..."

Die jüdische Übersetzung von Tur-Sinai lautet:

ich bin getrost

Christen haben allen Grund zur Zuversicht - auch im neuen Jahr!

b) Geborgenheit: "Ich fürchte mich nicht"

Die Version der Einheitsübersetzung ist:

"... und niemals verzagen"

Wer Jesus Christus als seinen Erlöser und Herrn persönlich angenommen hat, wer Ihm gehört und sich von Ihm segnen, leiten, gebrauchen und führen läßt, ist unendlich viel reicher als alle Milliardäre und Millionäre der Welt zusammen, denn er besitzt etwas, was sie mit all ihrem Geld nicht kaufen können: Vergebung der Schuld, Frieden mit Gott, inneren Frieden, eine Freude, die nicht abhängig ist von äußeren Umständen, ein wirklich lohnendes, sinnvolles Leben auch ohne Reichtum, Ruhm, Erfolg und die Erfüllung möglichst vieler Wünsche, und vor allem die Gewißheit des ewigen Lebens bei Gott im Himmel.

Und das ist immer noch nicht alles! Er erfährt eine tiefe Geborgenheit, weil er Gott kindlich vertrauen kann und durch das Leben gehen kann wie ein Kind an der Hand des guten, liebevollen und starken Vaters. Zwar versteht er seinen himmlischen Vater nicht immer, aber er weiß: Er braucht Ihn nicht zu verstehen, sondern muß Ihm nur vertrauen.

Ich weiß: Die allermeisten von Euch gehören zu diesen beneidenswerten Menschen.

Wißt Ihr eigentlich, wie reich Ihr seid und wie gut Ihr es habt?

Ihr gehört zu der weltweit winzigen Minderheit der Menschen, die von Herzen sagen können:

Siehe, Gott ist meine Rettung; ich bin sicher und fürchte mich nicht.

Allerdings: Diese Zuversicht und Geborgenheit kann selbst uns verlorengehen in Zeiten besonders schlimmen Leidens und der Anfechtung. Das ist ganz normal. Dann laßt uns daran denken, daß dieser Text noch eine weitere Bedeutung hat:

ich will vertrauen und nicht verzagen

Das hebräische Imperfekt (Vergangenheitsform) hat auch die Bedeutung der **Willensäußerung**.

ich will vertrauen und nicht verzagen

Das ist der sicherste Weg, die Entmutigung, die Verzweiflung und die Angst zu überwinden: die Entscheidung, dennoch, jetzt gerade und erst recht Gott zu vertrauen.

Ps. 73, 23a (Luther-Übersetzung)

Dennoch bleibe ich stets an dir

Ist das zu viel verlangt, gerade in einer solchen Situation? Manchmal ja, z.B. bei Depressionen - dann braucht man andere, die "stellvertretend" für einen glauben und die einen im Gebet tragen; aber normalerweise nicht.

Ps. 73, 23b

... denn du hältst mich bei meiner rechten Hand ...

Es kommt nicht auf die Größe des Glaubens an, sondern auf die Entscheidung für das Vertrauen, nach dem Motto: *"Vater, ich verstehe Dich nicht, aber ich vertraue Dir!"*

Wenn du das von ganzem Herzen sagst, wenn auch mit bangem Herzen, mit zitternder Stimme und mit Tränen in den Augen, dann ehrst du Ihn mit Deinem Vertrauen. Das ist der schönste Lobpreis, den du Ihm machen kannst. Dann bekommst inneren Frieden, und die Geborgenheit kehrt zurück.

Gut, daß wir nicht wissen, was die übrigen gut elf Monate des Jahres 2002 uns bringen werden! Allerdings müssen wir davon ausgehen, daß es nicht nur Gutes, Schönes und Angenehmes sein wird, sondern auch Schweres, Trauriges und Kummervolles. Deshalb wünsche ich mir, daß wir uns durch dieses Jahr von der Jahreslosung begleiten und immer wieder an unseren ungeheuer großen geistlichen Reichtum erinnern lassen und uns zum kindlichen Vertrauen zu unserem himmlischen Vater ermutigen lassen.

Horst Afflerbach, ein Lehrer der Bibelschule Wiedenest, sagte kürzlich in einer in Andacht, daß er jeden Morgen gleich nach dem Aufwachen sich die Jahreslosung aufsagt:

Siehe, Gott ist meine Rettung; ich bin sicher und fürchte mich nicht.

Wenn wir uns diese wunderbare Verheißung jeden Tag dieses Jahres vor Augen halten, dann wird 2002 für uns nicht unbedingt ein sorgloses Jahr werden, aber doch ein Jahr der tiefen Geborgenheit und der beglückenden Zuversicht.

Christen haben allen Grund zur Zuversicht - auch im neuen Jahr!

AMEN

Detlev Fleischhammel